

«Boah, wie cool! Richtig schön!»

IKEA verwandelt Bellevue-Räume in Wohn-Oasen

Bereits seit längerem befand sich ein grosses Projekt auf der Agenda. Die Wohnzimmer und pädagogischen Arbeitszimmer der Wohngruppen sollten in frischer Optik erstrahlen und mit neuen Möbeln, Bildern, Lampen und schönen Details ausgestattet werden. Allerdings standen der Umsetzung drei Knacknüsse im Weg: Geld, Zeit und innenarchitektonisches Know-how. Nach einigem Überlegen kam schliesslich die Idee auf, bei IKEA anzufragen. Es ging vorrangig darum, von Profi-EinrichterInnen Tipps für die Innenraum-Gestaltung zu bekommen. Gedacht. Getan. Und herausgekommen ist schliesslich eine ganze Menge mehr...



Im Frühjahr 2019 war der erste Schritt, bei IKEA mit einem Brief «anzuklopfen». Darin wurde eine Kooperation vorgeschlagen, in welcher das Bellevue um Unterstützung bei Einrichtungsfragen durch eine professionelle IKEA-Inneneinrichterin bat. Im Gegenzug boten wir als Jugendstätte dem schwedischen Unternehmen an, das realisierte Projekt für PR-Zwecke nutzen zu dürfen.

Ein schwedischer Anruf

Dann kam der Tag, an dem das Telefon im Bellevue klingelte. Der Anrufer war Peter Hutter, IKEA FAMILY & Customer Care Manager, Sustainability Coordinator. Er war die Person, in deren Hände unser Schreiben gelangt war. Peter Hutter kam rasch zur Sache. Er habe den Brief gelesen und fühle

sich von unserer Bitte sehr angesprochen. Er würde daher gerne, nach interner Abklärung, mit tatkräftiger Manpower an unserem Projekt mitwirken. Aber, und damit hatten wir in keinem Fall gerechnet, er würde auch noch mehr für uns tun wollen.

Mehr als Manpower

Jährlich unterstützt IKEA eine soziale Institution und ein von ihr geplantes Projekt mit Beratung, Einrichtungsgegenständen und Mitarbeitenden. Nach Eingang unseres Briefes war das dafür zuständige Gremium bei IKEA zu der Ansicht gekommen, dass die Verschönerung der Wohngruppenräume im Bellevue das geeignete Unterstützungsprojekt für das Jahr 2020 sei. Alle erforderlichen Kriterien wären erfüllt. Man würde daher als nächstes zu einem ersten Kennenlernen und einer Ortsbesichtigung in Altstätten erscheinen. Wir waren begeistert!



Ausmessen, Wünsche besprechen und los geht's!

Nach diesem Anruf ging der weitere Prozess sehr zügig über die Bühne: Heimleitung und IKEA-Vertreter trafen sich zum Gespräch und klärten die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendstätte. Die Räume wurden ausgemessen und schon bald legte IKEA Pläne mit konkreten Einrichtungsideen vor. Diese waren grossartig, so dass es unsererseits nur geringfügigen Änderungsbedarf gab. Dann wurden Nägel mit Köpfen gemacht.

Ein Tag im August

Eines frühen Morgens anfangs August rollte eine Karawane aus IKEA-Fahrzeugen auf den Parkplatz des Bellevues. Die Fracht: Zehn energiegeladene IKEA-Profis und noch viele Kleinmöbel und Accessoires – die Sofas, Lampen, Teppiche, Kissen, Blumentöpfe und vieles mehr waren schon am Tag vorher angeliefert und auf die entsprechenden Wohngruppen verteilt worden. Zehn Mitarbeitende des Bellevues standen ebenfalls in den Startlöchern. Gemeinsam wurde in Windeseile alles ins Haus getragen. Den ganzen Tag über – mit Ausnahme eines wunderbaren gemeinschaftlichen Mittagessens im Aussenareal – wurde gesägt, geschraubt, gehämmert und montiert.



Am Abend waren sämtliche Zimmer fixfertig eingerichtet. Und das Resultat war schlichtweg grandios. «Boah, wie cool! Richtig schön!» oder «Ganz anders wie vorher. Wie in einer schönen Wohnung...», lauteten nur einige der Reaktionen, die es seitens der Jugendlichen beim ersten Blick in die neugestalteten Räume gab. Denn dieser kleine Wermutstropfen darf wohl eingestanden werden: Anders als geplant, waren die Jugendlichen während des Aufbaus nicht dabei und wurden von den neuen Räumen «überrascht».



Die ursprüngliche Idee, gemeinsam mit den jungen Frauen das Einrichten durchzuführen und überdies bei IKEA noch einen Hinter-den-Kulissen-Besuch zu machen, musste wegen Corona verworfen werden. Mit Masken geschützt und immer auf Abstand achtend, waren IKEA- und Bellevue-Mitarbeitende allein am Werk. Aber die gesundheitliche Sicherheit der Heimbewohnerinnen hatte klaren Vorrang. Corona wird uns leider noch eine Weile begleiten. Was uns aber eindeutig noch viel länger bleiben wird, ist die toll gelungene neue Einrichtung der Wohngruppen. Es ist grossartig, dass IKEA uns hierbei in allen Bereichen so umfassend unterstützt hat. Dafür sagen wir von Herzen: DANKE.